



Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > [Presse](#) > **Pressemitteilungen**

Pressemitteilungen

Gerlach: HPV-Impfquoten von Mädchen in Bayern steigen nur leicht an – Bayerns Gesundheits- und Präventionsministerin wirbt anlässlich einer Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) für Impfschutz

7. Mai 2025

Pressemitteilung

08.05.2025

Nr. 80

Die Zahl der krebsvorsorgenden Impfungen gegen Humane Papillomviren (HPV) bei Mädchen in Bayern steigt nur leicht an. Darauf hat **Bayerns Gesundheits- und Präventionsministerin Judith Gerlach** am Donnerstag in München hingewiesen. Sie betonte: „Eine Impfung kann fast vollständig vor einer Infektion mit den häufigsten krebsauslösenden HPV-Typen schützen. Deshalb werben wir für diesen Schritt.“

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat auf der Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) am Mittwochnachmittag vorläufige neue Daten vorgelegt. Gerlach erläuterte: „Demzufolge waren im vergangenen Jahr 55 Prozent der 18-jährigen Mädchen zwei Mal und damit vollständig gegen HPV geimpft. Im Jahr 2023 waren es laut KVB rund 53,2 Prozent.“

Gerlach ergänzte: „Bei den Jungen in Bayern ist die Impfquote zwar stärker gestiegen- aber auf sehr niedrigem Niveau. Den KVB-Angaben zufolge waren im vergangenen Jahr 25 Prozent der 18-jährigen vollständig geimpft. Im Jahr 2023 waren es laut KVB knapp unter 20 Prozent.“

Übertragen werden die Viren vor allem beim Geschlechtsverkehr. Deshalb sollte die HPV-Impfung idealerweise vor dem ersten Sexualkontakt erfolgen. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die HPV-Impfung für alle Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren. Falls die Impfung nicht bis zum Alter von 14 Jahren erfolgt ist, sollte diese bis zum 18. Geburtstag nachgeholt werden. Hier gilt: je früher, desto besser. Aber auch Personen über 18 Jahren können nach Experteneinschätzung von einer nachträglichen Impfung noch profitieren.

In Deutschland erkranken laut Robert Koch-Institut jedes Jahr etwa 2.900 Männer und etwa 6.250 Frauen an Krebs, der durch HPV-Infektionen bedingt ist. Den größten Anteil hat dabei der Gebärmutterhalskrebs, an dem in Deutschland pro Jahr etwa 1.600 Frauen sterben. In Bayern sind es etwa 230 Sterbefälle und knapp 700 bösartige Neuerkrankungen von Gebärmutterhalskrebs pro Jahr.

Gerlach ergänzte: „Auch die Impfquoten gegen Hepatitis waren Thema der gestrigen LAGI-Sitzung. Infektionen mit Hepatitis-Viren gehören zu den weltweit häufigsten schwerwiegenden Infektionskrankheiten. Insbesondere Infektionen mit den Hepatitis-Viren B, C und D können chronisch verlaufen und unbehandelt zu Leberzirrhose und Leberkrebs führen. Impfungen schützen. Daher rufe ich dazu auf, den Hepatitis-Impfstatus zu überprüfen.“

Prof. Dr. Caroline Herr, Amtsleiterin Gesundheit des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), ergänzte: „Chronische Hepatitis B kann zwar heutzutage zwar wirksam behandelt werden. Aber die Therapie ist langwierig, teils müssen lebenslang Medikamente genommen werden.“

Die STIKO empfiehlt die Hepatitis-B-Impfung generell für alle Kinder und Jugendlichen. Im Erwachsenenalter wird die Hepatitis-B-Impfung besonders gefährdeten Personengruppen empfohlen. Dazu zählen Personen mit bestimmten Vorerkrankungen oder Menschen, die ein höheres Ansteckungsrisiko haben, wie etwa Dialysepatientinnen und -patienten, Menschen mit Sexualverhalten mit hohem Infektionsrisiko oder auch Personal von medizinischen Einrichtungen.

[Pressemitteilung auf der Seite des Herausgebers](#)

[Inhalt](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Barrierefreiheit](#)

